This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Goldschmidt. Die Sieben Todsünden

1879

Mus 589 290

Digitized by Google

Mus 584.290

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

MUSIC LIBRARY

Digitized by Google

12-4

Die

Sieben Todsünden

von

Robert Hamerling.

(Als Manuscript gedruckt.)

Musik

von

Adalbert Goldschmidt.

Hannover.
Druck von Gebr. Jänecke.
1879.

Digitized by Google

Mus 589.290

HARVARD COLLEGE
Dec 20.1938
LIBRARY

American Antiquarian Society

Um dem Vertriebe von Hamerling's Dichtung, **„Die sieben Todsünden"**, nicht hindernd in den Weg zu treten, erkläre ich hiermit, daß vorliegender Text, behufs der musikalischen Behandlung des Stoffes, die Dichtung nur in gekürzter Form wiedergiebt.

Digitized by Google

Erste Abtheilung.

(Vorspiel.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Die mit einer Klammer { versehenen Stellen fallen bei der Aufführung in Hannover aus.

Chor der Dämonen.

Heil dem Fürsten
Der Finsterniß!
Sein Thron ist die Hölle,
Der Himmel ist bald
Seines Hauptes Zelt!
Heil ihm, dem Herrn,
Dem Beschützer der Welt!

Der Fürst der Finsterniß.

Ich grüße die Schaar,
Die, mir ewig gesellt,
Wieder berufen,
Um meinen Thron
In Treue sich stellt.
Dich grüß' ich zumal,
Du Siebenzahl
Der größten, der obersten
Geister der Nacht!

Digitized by Google

Ihr Führer der ewigen
Geisterschlacht,
Dämonengenossen,
Was habt Ihr vollbracht?

Die sieben ersten Dämonen.

Wir haben kühnlich
Geübet die Pflicht:
Wir haben bekämpft
Das feindliche Licht.
Die siegreiche Sieben,
Sie wirkt und sie waltet —
Die Geister des Lichtes,
Bald sind sie vertrieben,
Ihr Banner, es weicht,
An die Grenzen der Erdwelt
Bald sind sie verscheucht. —

Dämon der Trägheit.

Die Erde, die Erd' ist
Mein eigenstes Erbe,
Der Trägheit Thron.
Ich träufle Mohn
Auf das Haupt des Besten,
Ich drücke sein Haupt,
Schwer und dumpf,
Mälig, mälig

Digitized by Google

Tiefer hinab,
Bis zum Triumph,
Er ſtirbt, verdirbt
Im Sumpf.
Das hab' ich gewirkt
Meiſter und Herr!

Die ſieben erſten Dämonen.

Was thuſt Du groß?
Brüſte Dich nicht
Dämonengenoß',
Wir thun noch mehr!

Dämon der Hoffahrt.

Mit dem Spiegel der Ichſucht
Verlock' ich die Geiſter.
Frei zu ſein
Vermeinet der Menſch
Und während er groß
Und frei ſich glaubt,
Wird er geſchleift
Vom wilden Roß
Des entfeſſelten Trieb's
Durch die Wüſte des Seins
Mit zerſchellendem Haupt.
Meiſter und Herr,
Mir ziemet der Kranz!

Digitized by Google

Die sieben ersten Dämonen.

Was thust Du groß!
Brüste Dich nicht,
Dämonengenoß',
Wir thun noch mehr!

Dämon der Habsucht.

Ich rolle die Kugel
Fortuna's, die runde,
In der Menschen Mitte
Berückend hinein.
Ich köd're die Seelen
Mit den Farben des Lichts.
Sie folgen dem gelben,
Dem gleißenden Golde,
Ich diene dem Dunkel
Durch eigenstes Thun:
Ich umnachte die Geister
Durch Licht und Glanz. —

Dämon des Neides.

Ich umnachte sie ganz,
Mit dem Nebel des Neid's,
Des verzehrenden Leid's,
Der entfacht zum Hasse,
Zum Hader die Habgier,

Digitized by Google

Dem Menſchen vergällend
Im geizenden Blick
Auf die Freude, die fremde,
Das eigene Glück.
Meiſter und Herr,
Mir gönne den Kranz.

Die ſieben erſten Dämonen.

Brüſte Dich nicht,
Du edles Paar
Erleſener Geiſter —
Wir thun noch mehr!

Dämon der Völlerei.

Aus dem Füllhorn ſchüttl' ich
Die Süße der Sinne,
Ich miſche die Milde
Berauſchenden Tranks.
Den beflügelten Aufſchwung
In's Weite, in's Klare
Umnacht' ich den Erdenſohn,
Auf daß er vertauſche
Die himmliſche Flamme
Mit dem flüchtigen Rauſche
Des Augenblicks.

Digitized by Google

Dämon der bösen Lust.

Mir ziemt er, mir —
Ich mische das Gift,
Das sickernd die Säfte
Durchseucht mit Sünde.
Erfaßt ist im Tiefsten
Vom lüsternen Fieber
Dies ganze Geschlecht.

Ewig unselig,
Weil nimmer befriedigt,
Wälzt sich im Wüsten
Weichlich der Lichtsohn,
Betäubt von der Sinnlust
Tobendem Tanz —
Meister und Herr,
Mir gönne den Kranz!

Dämon des Zornes.

Brüstet Euch nicht,
Du und Ihr alle,
Dämonengenossen!
Ihr seid der Zephyr,
Ich bin der Sturm,
Ihr seid der Tropfen,
Der hölet den Stein,
Ich bin die Brandung,

Digitized by Google

Ihr ſeid der Nebel,
Ich bin die Nacht.
Ich morde die Völker,
Ich veröde die Erde,
Ich verwüſte die Welt.

Chor der Dämonen.

Komm, o komm',
Herr und Meiſter,
Wir wollen uns ſchwingen
In ſtolzem Triumphzug
Auf Flügeln des Windes
Hin über die Erde;
Wir wollen nicht raſten,
Im Siegeslauf,
Bis die Schöpfung des Lichtes,
Zurückſtürzt auf ewig
In's Chaos der alten,
Der ewigen Nacht.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweite Abtheilung.

Digitized by Google

Chor der Dämonen.

Nah' ſchon und näher
Sind wir der Erde,
Den Aether durchwittert
Der Schweiß und der Staub ſchon
Der irdiſchen Wirrſal.
Es wälzt ſich aus Wolken,
Aus brauenden Nebeln
Das mächtige Rund.
Weiß funkeln die Wogen,
Grün dämmern die Gründe.
Horcht, ein Gebraus
Tönet herauf,
So wirr, ſo kraus!

Fürſt der Finſterniß.

Du, der ſich erkor,
Zum eigenſten Thron'
Die Erde, die träge,
Dämon, ſag' an,
Wer wallt empor

Digitized by Google

Dort noch in begeiſtertem Chor —
Dort — Dort
Am ſteinigen, dornigen Ort?

Dämon der Trägheit.

Ein Pilgerchor —
Nach der Vollkommenheit winkendem Port,
Nach des Glückes goldenem Hort,
Wallt er empor!

Chor der Pilger.

Muthig empor —

Chor der Dämonen.

Horcht, o horcht!

Chor der Pilger.

Muthig empor — muthig empor —
Schon winken die Zinnen,
Schon funkelt das Thor!
Auf die leuchtende Höhe
Nur muthig empor!

Dämon der Trägheit.

Ihr Schwärmer, Ihr Thoren,
Wonach Ihr ziehet,
Die leuchtenden Ziele,

Digitized by Google

Die hohen Gedanken
Sind thörichter Dünkel,
Ihr Schwärmer, Ihr Thoren,
Vom Staube geboren,
Was wollt Ihr Euch ſtoßen,
An Ranken und Steinen
Anſtatt zu geſunden,
Die Füße, die wunden,
Behaglich gelagert?

Chor der Pilger.

Was ſenkt ſich denn wie Blei
In unſ're Sohlen?
Was hemmt den Schritt, was hemmt
Das Athemholen?
Einſinken uns die Knie' — wir ſind ſo müd' —

Chor der Dämonen.

Lagert Euch hin!
In's Moos, in's Grün,
Ruhet, o ruhet,
Lagert Euch hin!

Ein Pilger.

Ein Wiſpern in Wipfeln,
Ein Liſpeln im Laube,

Digitized by Google

Chor der Pilger.

So wunderſam —

Ein Pilger.

Wohl beſſer wär' es
Sich hinzulagern,

Chor der Pilger.

Der Mühe los,
Ins weiche Moos —

Einzelne Pilgerſtimmen.

Muthig empor —

Chor der Dämonen.

Ruhet — ruhet — lagert Euch hin! —

Dämon der Trägheit.

Ihr Thoren, Ihr Schwärmer,
Was folgt Ihr des Glückes
Gleißenden Spuren,
Es lebt nur, es webt nur
In trüglichen Träumen!

Chor der Pilger.

Ein Wispern in Wipfeln,
Ein Lispeln im Laube,

Digitized by Google

So wunderſam —
Verdroſſen und dumpf
Sind Haupt und Glieder —
Am beſten wär' es
Gar abzuwerfen
Die Müh'n und Laſten —
Müſſig zu raſten,
Auszuruhn
Von vergeblichem Thun.

Pilger.

Muthig empor

Andere Pilger.

Die Zinnen blinken.

Andere Pilger.

Laſſet ſie winken,
Wir wollen ruhen,
Wir wollen raſten.

Chor der Dämonen.

Ihr Schwärmer, Ihr Thoren,
Die Welt iſt voll Wehe,
Iſt nichtig, iſt elend,
Es hat ſie geſchaffen
Unendliche Thorheit

Digitized by Google

Mit weiſeſten Mitteln
Zu thöricht'ſtem Zwecke —
Sie quoll aus dem Nichts
Nur zur Qual für ſich ſelber.

Chor der Pilger.

Die Welt iſt voll Wehe,
Das Leben iſt leidvoll,

Chor der Dämonen.

Der Tag iſt Thorheit,
Die Nacht iſt Vernichtung —

Chor der Pilger.

Wir wollen entrinnen
Dem Leid des Lebens,
Im Rauſch des Vergeſſens,
Im raſchen Erraffen
Des flücht'gen Moments.

Chor der Dämonen.

Schlummert, ſchlummert, ſchlummert nur ein —

Chor der Dämonen.

Da ſeht, da ſehet,
Sie ſchweigen, ſie ſchlummern.

Digitized by Google

Fürst der Finsterniß.

Dein Mohn ist mächtig,
Du dunkler Dämon —
Nun aber,
Versuch es mit dem Pfauenrad der Hoffahrt
Und mit dem Spiegel der Ichsucht —
Sporne zur Eigensucht,
Zum Dünkel sporne!

Fürst der Finsterniß.

Ist gänzlich erloschen
Die welterlösende Liebe?

Dämon der Hoffahrt.

Bald bekehren wir ganz —
Die letzten der Schwärmer —

Dämonen.

Horcht! Horcht!

Der Jüngling.

Ich wallte so einsam
In ödester Stille;
Ins Weite verlor sich
Mein strebender Wille —

Digitized by Google

Die Jungfrau.

Ich wallte so traurig
Den irdischen Weg:
Kein Einsamer findet
Zum Glücke den Steg.

Der Jüngling.

Ich fröhnte dem stolzen
Ichsüchtigen Triebe —

Die Jungfrau.

Entselbstet nun segn' ich
Und preise die Liebe —

Der Jüngling.

Entselbstet nun find' ich
Das lieblichste Glück —

Die Jungfrau.

Aufthut sich der Himmel,
Weich', Erde, zurück!

Der Jüngling.

O Lust, mich zu opfern —

Die Jungfrau.

Mich selber verlor ich —

Digitized by Google

Der Jüngling.

Mich wiederzufinden —

Die Jungfrau.

Dich liebend erkor ich —

Der Jüngling.

Mir selber ersterb' ich —

Die Jungfrau.

Dein bin ich hinfür —

Der Jüngling.

Selig im Schönen —

Die Jungfrau.

Selig in Dir!

Der Jüngling.

Dein bin ich hinfür.

Die Jungfrau.

Entselbstet nun segn' ich
Und preise die Liebe.

Der Jüngling.

Entführ' uns, o Hochfluth
Der himmlischen Triebe.

Die Jungfrau.

Tod ist das Ich nun,
O selige Ruh'!

Digitized by Google

Beide.

Es lebe das holde,
Das wonnige Du!

Dämon der Hoffahrt

(zum Jüngling, flüsternd.)

Zum Sklaven sich machen,
Hingebend sich opfern
In Gluthen der Minne,
Welch' thörichtes Thun!
Auf, suche das Glück
In der winkenden Weite!
Sei Mann, sei stolz!

Chor der Dämonen.

Er locket den Jüngling,
Er hält ihm den Spiegel,
Entgegen gewendet,

Der Jüngling.

Der Traum ist gewichen,
Hin schwanden die Wonnen —
Dem holdesten Truge
Neu bin ich entronnen!
Fahr' wohl denn, o Traute!
Die Geister, sie mahnen,
Fortreißt es mich drangvoll
In stolzere Bahnen —

Digitized by Google

Die Jungfrau.

Ob bleib', Du Geliebter,
Was fliehst Du von hinnen?

Der Jüngling.

Dem Frohne der Liebe
Neu will ich entrinnen.

Die Jungfrau.

Ob bleib' doch, o bleibe!

Der Jüngling.

Fern winket das Glück!

Die Jungfrau.

O verweile, Du Trauter,
O kehre zurück!

Der Jüngling.

Fahr' wohl!

Die Jungfrau.

Verweile —

Der Jüngling.

Fahr' wohl!

Die Jungfrau.

O Geliebter —

Digitized by Google

Der Jüngling.

Fahr' wohl denn!

Die Jungfrau.

Ich ſterbe —
Die Qualen der Trennung
Wie ſoll ich ſie tragen?
Brich, Herz, das am Herzen
Der Liebe geſchlagen!
War ſüßer die Wonne?
Iſt herber die Pein?
Wie Blumen am Wege
Stirbt Liebe gebrochen,
Zertreten, allein.

Chor der Dämonen.

Wie Blumen am Wege,
Stirbt Liebe gebrochen,
Zertreten, allein.

Dämon der Hoffahrt.

Die Bande der Liebe,
So löſ' ich ſie lachend . . .

Chor des Volkes.

Heil Dir, heil,
Du herrlicher Held.

Digitized by Google

Chor der Dämonen.

Wer ist
Der Gefeierte dort,
Gezogen kommt er, von Jubelruf umgellt!

Chor des Volkes.

Heil Dir, Heil,
Du herrlicher Held.

Dämon der Hoffahrt.

Verehrt, bewährt,
Als Sieger kehrt
Er heim, der kühne Held,
Schier angebetet
Vom Volk, das er kämpfend errettet —
Bescheiden und arm
Zu bleiben hat er geschworen —

Chor der Dämonen.

Faß' ihn, faß' ihn, den Thoren —

Volk.

Heil Dir u. s. w.

Dämonen der Hoffahrt.

Du Schwärmer, Du Träumer,
Verdient es die Welt,
Daß ganz sich ihr opfre

Digitized by Google

Der Weiſe, der Held?
O greif nach der Krone,
Dem Bethörten nun zeig' ich
Im Zauberſpiegel
Das kronengeſchmückte,
Das funkelnde Haupt.
Greif nach der Krone.

Chor der Dämonen.

O greif nach der Krone
Der goldenen Krone!

Der Held.

Kronenträger,
Wer biſt Du? —
Ich ſelbſt, ja, ich bin es!
Die goldene Krone
Schmückt mir das Haupt!
Herrſchen nun werd' ich
Auf ſchimmerndem Throne!

Volk.

Höret, o höret!
Anmaßt er die Macht ſich!

Der Held.

Herrſchen nun werd' ich
Auf ſchimmerndem Throne!

Digitized by Google

Einzelne Stimmen.

Höret, o höret!
Anmaßt er die Macht sich!
Erheben wir uns!

Die Aufrührer.

Erheben wir uns!
Entreißen wir ihm
Die Krone, die Krone —

Der Held.

Wetternd, zerschmetternd
Will ich Euch treffen das Haupt!
Auf, Du mein herrliches Heer,
Muthige Mannen,
Zermalmet sie,
Zermalmet sie!
Auf' Du, mein herrliches Heer.

Chorus der Krieger.

Tod Euch Tollen!
Erblindet, erblasset
Vor Schwertesblitz!

Die Aufrührer.

Weh' uns, weh —

Digitized by Google

Krieger.

Tod, Euch Tollen!

Die Aufrührer.

Weh' uns, weh' —

Der Held.

Krümme Dich, Volk,
Vor dem Gekrönten!

Volk.

Heil Dir, Heil,
Du erhabener Hort!
Heil Dir, Heil,
O Herrſcher, o Herr!

Der Held.

Und bis zum Himmel hoch
Soll ragend mein Scepter reichen!
Eherner Himmel, ich trotze Dir!

Chor der Dämonen.

Nun iſt er Tyrann!
Wo er ſteht, da ſtöhnt
Die Mutter Erde,
Wüthe nur eine Weile,
Du ichſücht'ger Thor!

Digitized by Google

Dann empor, empor
In unſeren Chor!

Fürſt der Finſterniß.

Ich bin zufrieden,
Dämon des Dünkels!
Hab' Dank! hab' Dank!

Dämon der Habſucht.

Dämoniſch geſteigerter Sucht des Seins
Geſellt ſich, traun,
Des Habens dämoniſcher Hang —

Folget mir, folget,
Dämonengefährten,
In's Stadtgetümmel,
In des Marktes Tumult!
Ich zeig' Euch ein Treiben,
So drollig wie keines —
Ich mach' Euch lachen,
Ihr ſollet mich loben!
Da ſehet!
Die goldene rollende Kugel beflügl' ich
Unter die ſterbliche Menge hinein.
Die Kugel, ſie rollt,
Und die Menge, ſie tollt,

Digitized by Google

Hinter der Kugel, der rollenden, drein,
Ueber Stock und Stein,
Hinter der gleißenden, lockenden, gold'nen,
Rollenden, hüpfenden Kugel drein.

Chor der Dämonen.

Rolle, du gold'ne,
Gleißende Kugel,
Rolle, du lockende Kugel Fortuna's,
Rolle nur hin,
Zu berücken der Menschen
Begehrlichen Sinn!

Volk.

Seht ihr die gold'ne,
Die gleißende Kugel?
Das ist die goldene Kugel Fortuna's,
Da rollt sie hin —
Wir wollen sie haschen
Zu reichem Gewinn!

Chor der Dämonen.

Ha, wie sie hasten,
Stürmend sich zwängen,
Stoßen und drängen,
Sich überstürzen —
Der bricht die Beine,
Jener den Hals —

Digitized by Google

Volk.

Das iſt die goldene Kugel Fortuna's —
Gebt doch Raum —
Jeder will haſchen —
Haſcht' nicht ſo haſtig.

Volk

(im wilden Kampfe).

Höll' und Teufel —
Gebt doch Raum —
Haſcht nicht ſo haſtig —
Mein, mein, mein iſt die Kugel —

Dämon der Habſucht.

Hört doch, Ihr Leute,
Was ich Euch ſage:
Giert ihr nach Golde?
D'ran thut Ihr recht!
Nicht will mich's wundern,
Daß Ihr es müde
Zu tragen die Mühſal,
Zu keuchen im Frohn
Für kärglichen Lohn.
Höret, die neuen,
Beſſeren Wege
Des müheloſen,
Raſchen Erwerbes
Will ich Euch weiſen!

Digitized by Google

Volk.

Hört, neue Wege
Will er uns weisen!

Dämon der Habsucht.

Ein Zauberer bin ich —
Ich will Euch zeigen
Ein köstliches Kleinod:
Den Zauberseckel.
Dran klebt der Zauber,
Daß, wenn ein Kleines
Von Geld und Gut Ihr
Werfet hinein,
Ihr bald es wieder
Mit ungeheurem
Gewinnst herauszieht.
Werft einen Pfennig
Da in den Seckel,
Und eh' Ihr's denkt,
Tanzt ein Dukaten
Draus Euch entgegen —
Versucht's nur selber. —

Stimme aus dem Volke.

Hier ist mein Heller —

Digitized by Google

Dämon der Habsucht.

Wirf ihn hinein — —
Zieh' als Dukaten
Ihn wieder heraus!

Volk.

Heissa, Gold,
Helles Gold!

Dämon der Habsucht.

Nun bring' den Dukaten,
Zurück in den Seckel — —
Ziehe nun tausend
Wieder heraus!

Volk.

Heissa, heissa,
Gold! Gold!
Helles Gold,
Heissa, Gold!

Dämon der Habsucht.

Wirf nun die tausend
Wieder hinein — —
Empfange, Beglückter,
Die Million!

Digitized by Google

Volk.

Es lebe der Seckel!
Der Seckel des Teufels,
Nur ſchnell, nur ſchneller!
Hier mein Heller,
Es lebe der Seckel,
Der Seckel des Teufels! —
Mir füllt bis zum Saum ſich
Der Seckel mit Golde! —
Auch mir! — Auch mir! —
Es lebe der Seckel,
Der Seckel des Teufels! — —
Wehe, was iſt das?
Statt ſich zu mehren,
Mindert das Meine ſich. —

Ein Einzelner.

Weh mir!
Seckel des Teufels —
Kieſel und Kohlen
Zieh ich heraus!

Chor der Dämonen.

Rund, rund, rund iſt die Kugel,
Rund iſt die rollende Kugel Fortuna's,
Und ſie entſchlüpft Dir,
Eh' Du's gedacht!

Digitized by Google

Chor der Dämonen.

Rund, rund, rund ist die Kugel . . .

Volk.

Weh' mir, was ist das,
Statt sich zu mehren,
Mindert das Meine sich.

Ein Einzelner.

Wehe mir, wehe,
Staub nur und Asche,
Kohlen und Kiesel —
Zieh' ich heraus.

Chor der Dämonen.

Rund ist die Kugel . . .
Komm' empor
In unseren Chor!

Dämon der Habsucht.

In die Mitte des Markts
Will ich mich setzen,
Einen Beutel zur Rechten,
Einen Sack zur Linken,
Aus dem Beutel schüttl' ich
Blanke Dukaten,

Digitized by Google

Im Sacke berg' ich
Was ich erkaufe.

Ich schüttle den Beutel — kling, kling, kling —
Gold ist ein liebliches Ding!
Kommt doch heran,
Weiblein und Mann!
Ich erkaufe mit glänzenden gold'nen Dukaten,
Was eben leicht mag Einer errathen;
Wüstes Gerümpel, alte Gewänder,
Kettchen und Ringe, verblichene Bänder,
Alle möglichen und unmöglichen Sachen
Könnt Ihr bei mir zu Gelde machen —
Kommt doch, o kommt,
Das Gold liegt in Haufen;
Was Jeder entrathen will,
Mag er verkaufen!
Ei, Närrchen, Du hast ja
Das lieblichste Lärvchen,
Du hast ja Dein Herz noch
Und üppige Glieder —
Ei, Närrchen, Du hast ja
Die Schönheit, die Unschuld —
Ich schüttle den Beutel —

Chor der Dämonen.

Kling, kling, kling,
Gold ist das lieblichste Ding!

Digitized by Google

Das Mädchen.

Ach das, was ich habe,
Gern möcht' ich's entrathen,
Hätt' ich nur ein Häufchen
Der hellen Dukaten!

Dämon der Habſucht.

Nur her da, nur her da,
Hinab in den Sack da
Mit Schönheit und Unſchuld! —
Was ſchauſt Du ſo ſchüchtern
Daher auf die Rollen
Des edlen Metalls?
Einen Ueberfluß haſt Du,
Wack'rer Geſelle,
An Frieden der Seele,
An gutem Gewiſſen!

Der Burſche.

Gern wollt ich ein Bischen
Von alledem miſſen —
Gieb mir Gold!

Dämon der Habſucht.

Nur her da, nur her da,
Hinab in den Sack da
Das gute Gewiſſen,
Den Frieden der Seele!

Digitized by Google

Du Stolzer, Du Kühner
Mit blitzenden Augen,
Was nennst Du Dein eigen?

Der Gefragte.

Die Freiheit, die Freiheit,
Das größte der Güter —

Ein Anderer.

Mein Reichthum, mein Alles
Ist treue Gesinnung —

Ein Anderer.

Ich nenne die Ehre
Das erste der Güter

Dämon der Habsucht.

Hör', Bettler, was hast Du?

Der Bettler.

Nichts mehr als den Schatten!

Dämon der Habsucht.

Die Freiheit nur her da,

Digitized by Google

Was Ehr' und Gesinnung?
Was schafft Dir der Schatten.
Hinab in den Sack da.
Nehmet blankes Gold. —

Chorus der Menschen.

Wir geben die Freiheit,
Wir geben die Ehre,
Wir geben Gesinnung,
Wir geben die Liebe,
Wir geben den Himmel,
Wir geben den Schatten,
Den Leib und die Seele,
Wir geben Dir Alles,
Gieb uns nur Gold!

Dämon der Habsucht.

Der Markt ist zu Ende —
Vor die Thüre des Himmels
Will ich geh'n mit dem Sack da,
Zum Herrn des Himmels,
Und will zu ihm sagen;
Im Sack da getragen
Bring' ich Deine Welt Dir;
Du hast sie geschaffen,
Der Mensch hat sie stückweis',

Digitized by Google

Die Welt und sich selber,
Dem Teufel verkauft!

Dämon des Neides.

Was Dein Eifer begann, Dämon'
Muß der meine vollenden!
Sie haben für Gold
Sich selber gegeben;
Beäugeln in Frieden
Ein Jeder das Seine.
Wie könnten wir gönnen
Den Thoren dies Glück?
Will's ihnen verkümmern
Im Augenblick.
Dort plackt auf dem Acker
Sich ächzend der Landmann,
Dort schleppt durch die Straßen
Schweißtriefend der Löhner
Erdrückende Lasten.
Ihr Memmen, wann merkt Ihr,
Daß Tausende müßig
In Glanz sich vergnügen
Indeß Ihr Euch mühet?

Volk.

Wir sollen uns mühen,
Auch wir wollen wandern

Digitized by Google

Die neuen Wege
Des raſchen Erwerbes

Chorus der Reichen.

O glücklich der Pflüger,
Geſegnet der Arme,
Der frei iſt vom Harme
Von nächtlicher Sorge,
Die Habe zu halten,
Die Mittel zu mehren!
Verdient es der Rohe,
Dies reineſte Glück?

Volk.

Wir wollen entreißen
Den tückiſchen Reichen,
Was dient uns die Labe
Des Lebens zu ſchaffen.
Und müßten wir's mordend,
Wir's raubend erraffen,
Wir wollen nichts halb. — —
Wir wollen es gleichthun
Den tückiſchen Reichen,
Und tanzen mit ihnen
Um's goldene Kalb!

Chor der Dämonen.

Heiſſa, wie wacker!

Digitized by Google

Das tanzt um die Wette,
Die Großen, die Kleinen,
Um's goldene Kalb!

Dämon der Völlerei.

Eine fröhliche Schaar
Kommt dort gezogen
Herunter den Strom.
Sie halten, sie raſten.
Auf grünender Inſel,
Sie lagern ſich lachend
Sie feiern ein Feſt
Mit Sang und Klang —
Horcht dem Geſang!

Chor der Feſtgenoſſen.

Goldene Sonne,
Leuchtender Tag!
Ufer voll Blumen,
Woge voll Sonnenglanz,
Und in den Büſchen
Der Amſel Schlag!
Das Leben iſt ſchön —
Laßt es uns preiſen —
Laßt einen Hymnus
In feurigen Tönen
Erklingen dem Schönen
Erklingen dem Tage

Digitized by Google

Dem leuchtenden Tage,
Dem Leben der Luft!

Dämon der Völlerei.

Der leuchtende Tag,
Der Amselschlag,
Der Aethertrunk,
Der Herzensdrang
Bei Sang und Klang,
Das schöne Genießen,
In schimmernder Schau,
Das ist ein Vergnügen,
Dürftig und flau —
Sein Recht, ihr Herren,
Will auch der Bauch!
Hier mein Haus,
Und mein blühender Garten

Die Festgenossen.

Wie? sollt' uns erwarten
Hier etwa ein Schmaus?

Dämon der Völlerei.

Kommt nur herein,
Und füllet die Räume,
Die weiten Räume,
Füllt Garten und Haus!

Digitized by Google

Die Festgenossen.

Es lebe der Wirth!
Ja ja, sein Recht
Will auch der Bauch!

Dämon der Völlerei.

Eilig, Ihr Jungen,
Schüret das Feuer!
Schurz um die Lenden!
Dreht mir die Spieße
Mit hurtigen Händen!
Es brätelt, es dampft schon
Es schmort in den Töpfen,
Decket die Tische.
Ich braue den Trank
Für diesen Braven —
Jedem zu Dank!
Ich mische geschäftig
Würzigen Wein.

Chor der Dämonen.

Schwer und kräftig
Für Männerkehlen!

Dämon der Völlerei.

Prickelnden Schaumsaft —

Digitized by Google

Chor der Dämonen.

Für Weiberlippen!

Dämon der Völlerei.

Gerstengebräu' —

Chor der Dämonen.

Für Pfahlbürgerbäuche!

Dämon der Völlerei.

Und Aquavit —

Chor der Dämonen.

Für des Pöbels Magen!

Dämon der Völlerei.

Und Würze misch' ich drein —

Chor der Dämonen.

Sag' an —

Dämon der Völlerei.

In den Wein da
Misch' ich den Wahnsinn —

Chor der Dämonen.

Und in den Schaumsaft?

Digitized by Google

Dämon der Völlerei.

Miſch' ich den Leichtſinn!

Chor der Dämonen.

Und in's Gerſtengebräu'?

Dämon der Völlerei.

Miſch' ich den Stumpfſinn!

Chor der Dämonen.

Und ins gebrannte Waſſer?

Dämon der Völlerei.

Miſch' ich den Blödſinn!

Chor der Dämonen.

Vier Elemente,
Trefflich gemiſcht! —

Dämon der Völlerei.

Willkommen, Ihr Gäſte!
Kommt nun und koſtet!
Schon dampft's in den Töpfen,
Schon träuft der Trank
Aus bauchigen Bechern
Jedem zu Dank!

Chor der Feſtgenoſſen.

Willkommen, willkommen auch,

Digitized by Google

Bacchiſche Luſt!
Bacchiſcher Wonnedrang
Weitet die Bruſt —
Bacchiſcher Wonnedrang
Hellet das Haupt,
Wenn es mit Weinlaub ſich
Lieblich umlaubt!

Chor der Dämonen

(leiſe).

Aus dampfenden Töpfen,
Aus bauchigen Bechern,
Steige, Du ſchwerer,
Steige Du ſchwüler
Sinnebethörender,
Seelenverheerender,
Geiſtverzehrender
Nebel empor!

Dämonen der Völlerei.

Die Schüſſel winkt,
Der Becher blinkt —
Eſſet und trinkt.

Chor der Feſtgenoſſen.

O Bauch, o Bauch, vieledler Theil,
Wir mögen gern Dich pflegen!

Digitized by Google

Dir ziemt's, zu fröhnen alleweil,
Zu fröhnen allerwegen.
Es dient jedwedes Glied am Leib
Der Arbeit und der Buße!
Du Bauch nur dienst dem Zeitvertreib,
Du Bauch nur dem Genusse!

Dämon der Völlerei.

Thoren, die Genuß Ihr suchet
In der sel'gen Schau des Schönen,
Sei der Bauch denn Euer Gott nun,
Diesem müßt Ihr fröhnen!

Chor der Festgenossen.

Der Kopf ist Arbeit, schwere Noth,
Du Bauch, Du Bauch sei unser Gott —
Du dienst den Freuden alleweil',
Den Freuden allerwegen;
Du edles Glied, Du edler Theil,
Wir wollen baß Dich pflegen!

Chor der Dämonen.

Bacchischer Wonnedrang
Hellet das Haupt,
Wenn es mit Weinlaub sich
Lieblich umlaubt!
Bacchische Lust,
Bacchischer Wonnedrang
Weitet die Brust.

Digitized by Google

Chor der Festgenossen
(in wilder Trunkenheit).

Herr Wirth, Herr Wirth, gut ist Dein Wein,
Dein Maß, Dein Maß ist gar zu klein,
Komm', Bursche, komm' gelaufen;
Zieh' mir den großen Stiefel aus,
Will aus dem Stiefel saufen! —
Ihr lieben, guten Brüder,
Was treibt Ihr hinterm Strauch?
Thut aus, thut aus, thut ein, thut ein,
Und füllt aufs neu den Bauch! —
Weiblein, spring nicht gar so hoch,
Die Röcke fliegen — sassassa —
Weiblein, spring nicht gar so hoch,
Die Röcke fliegen — hahaha —

Chor der Dämonen.

Empor, empor
In unseren Chor!

Dämon der bösen Lust.

Ich kenn' einen Rausch,
Der schrecklicher schäumt,
Und die ganz er ergreift,
Sie ernüchtern sich nie —

Digitized by Google

Fürst der Finsterniß.

Liebespaare
Seh' ich dort wandeln
Im Liebeshain
Zu Hymens Altare —

Dämon der bösen Lust.

Die Liebenden dort,
Mit neuen Lehren
Will ich sie bekehren —
Trautverbund'ne, sel'ge Paare,
Die ihr wallt im Liebeshain —
Selig seid Ihr, aber wisset,
Selig seid Ihr nur im Wahne.
Selig seid ihr nur im Sehnen,
Nur im Schmachten, im Verlangen,
Mit der Stunde des Erlangens,
Weicht das schöne Wahngebild.
Liebe ist ja nur Verlangen,
Nach dem lieblichen Umfangen —
Auf, Cohorte meiner Treuen,
Blüh'nder Freudenpriesterinnen!
Kommt und überfluthet schwebend,
Schwärmend diesen stillen Hain,
Schreckt die Pärchen, die da plaudern,
Schreckt sie auf aus ihren Träumen.
Auf, verwegene Cohorte,

Digitized by Google

Reizgeschmückte, komm' geschwind!
Schwestern, Schwestern, laßt uns stürmen
Diesen stillen Liebeshain,
Wo die Freier seufzend wandeln
Mit den zücht'gen Jungfräulein!

Chor der Bachantinnen.

In den schnöden Liebeszwinger
Sind die Wackern festgebannt,
Schwer der Treue Eisenschienen
Tragen Sie an Fuß und Hand.
Auf! von Hymens Altar reißen
Laßt uns stürmen Stein um Stein!
Freie Liebe, freies Leben
Soll die neue Losung sein!

Die Jünglinge.

Wer sind, die da nahen,
Die reizenden Nymphen?
Sie gaukeln, sie schweben —

Chor der Bachantinnen.

Frei sei die Liebe,
Frei sei das Leben!

Digitized by Google

Die Jünglinge.

Zündende Augen,
Werbendes Winken,
Lockendes Lächeln —
Wär' es nicht Wonne
Küsse von diesen
Lippen zu kosten?
O welch' ein Wiegen
Der üppigen Leiber!
Wonnige Weiber!
Es flammen die Sinne;
Lasset uns folgen
Dem Heerbann der Holden!

Chor der Bacchantinnen.

Frei sei das Leben,
Frei sei die Liebe!
Wir gaukeln, wir tanzen,
Wir lächeln und locken,
Wir schwärmen und schweben —
Frei sei die Liebe,
Frei sei das Leben!

Chor der Jünglinge.

Wonnige Weiber,
Verlockende Leiber,
Blühende Lippen,
Blitzende Augen!
Sie beseel'gen die Sinne!

Digitized by Google

Chor der Bacchantinnen.

Wir kommen, wir siegen,
Wir gaukeln, wir schwärmen —

Chor der Jünglinge.

Genießen den Tag,
Genießen die Nacht,
So lang es währt,
So lang es mag!

Chor der Bacchantinnen.

Frei sei das Leben,
Frei sei die Liebe!

Chor der Jünglinge.

Wonnige Weiber,
Verlockende Leiber —
Folget dem Zauber
Unverzagt,
Im Liebeshain,
Zur tollen Jagd!

Dämon des Zornes.

Aufbäumen sich hoch

Digitized by Google

Auf dem Haupt mir die Schlangen:
Die Fackel entfach' ich,
Die Fackel des Zornes!
Höre mich Volk,
Freiheit und Gleichheit!
Die Fürsten, die großen,
Sie sollen zurück uns
Geben die Rechte,
Die ewigen Rechte,
Die Rechte des Volks!
Und Rache an Jedem,
Der feindlich dem Volke!

Volk.

Rache! Rache! an Jedem,
Der feindlich ist dem Volk.
Ja Rache! Rache!

Dämon des Zornes.

Was sinnst Du, Gekrönter?
Was wankst Du und schwankst Du?
Du hast die Macht
Oeffne Dein Ohr nicht!
Härte Dein Herz!
Es wirkt — es wirkt: —
Der König winkt —
Die Kugel saus't,

Digitized by Google

Der Säbel blinkt
In Söldnerfaust —

Chor der Dämonen.

Herbei die Truhe —
Grabgesang —
Grabesruhe —
Wie lang? wie lang?

Dämon des Zornes.

Du armes Volk,
Du dienest, Du darbst,
Du hungerst, Du härmst Dich,
Du frierst, Du fieberst
In Mühsal maßlos —
Und die Reichen rasen
Von Festen zu Festen,
Schwelgend von Deinem Schweiße,
Leben lustig und lachen,
Lachen Deiner, des thörichten Volkes —

Volk.

Rache, Rache!
Reißt sie hervor
Aus ihren Palästen —

Dämon des Zornes.

Die Reichen, das sind

Digitized by Google

Noch nicht die Beſten
Für Eure Rache
Sehet das Treiben
Der dunklen, der dunklen!

Volk.

Weg der Pfaff und ſeine Lehre,
Weg die Tempel, die Altäre,

Dämon.

Topp, kein Gott mehr —

Volk.

Und kein Teufel —

Dämon.

Hui — kein Himmel —

Volk.

Keine Hölle —

Dämon.

Gar kein Wahn —

Volk.

Und keine Lüge —

Dämon.

Gar kein Wort mehr —

Digitized by Google

Volk.

Keine Lehre

Dämon.

Und Gewissen — nach Belieben —

Dämon des Zornes.

Lasset, Ihr Wackern
Im heil'gen Gewande,
Lasset uns wachen,
Daß sich kein Strahl
Für die Menschen entzünde!
Das Dunkel ist Weltgesetz,
Das Licht ist Sünde!

Chor der Priester

Tod dem Licht!
Verfallen ist Jeder
Dem höll'schen Gericht,
Wer haschet nach Licht.
Verflucht, verflucht
Ist Jeder, der ruchlos
An unserem Worte
Zu rütteln versucht!
Zeitlich und ewig
Sei er verflucht!

Digitized by Google

Chor der Dämonen.

Zeitlich und ewig
Sei er verflucht!

Chor der Dämonen.

Finsteres Grollen
Gährt im Volk,
Reißenden Wasserfluthen gleich,
Wälzt sich heran
Entfesselt
Rasender Aufruhr.

Gesang der Meuterer.

Entrollt sie, entrollt sie, die Fahne, die rothe,
Die Fahne des blutigen Morgenroth's,
Die Fahne des Lebens, die Fahne des Tod's
Entrollt sie gegen die Großen!
Brause der Sturm, steige die Fluth,
Ströme das Blut,
Bis verröcheln die Fürsten, die Großen,
In den Staub von den Thronen gestoßen.

Entrollt sie, entrollt sie, die Fahne, die rothe,
Die Fahne des blutigen Morgenroth's,

Digitized by Google

Die Fahne des Lebens, die Fahne des Tod's,
Entrollt sie gegen die Reichen!
Brause der Sturm, steige die Fluth,
Rase die Wuth,
Bis der Brand über Hügeln und Leichen
Sich wälzt in die Schlösser der Reichen.
Entrollt sie, entrollt sie, die Fahne, die rothe,
Die Fahne des blutigen Morgenroth's,
Die Fahne des Lebens, die Fahne des Tod's,
Entrollt sie gegen die Dunklen!
Brause der Sturm, steige die Fluth.
Senge die Gluth,
Bis der Schutt des letzten Tempels raucht
Und der letzte der Priester die Seele verhaucht! —

Dämon des Zornes.

Die Stämme der Menschheit
Sollen sich würgen,
Nur weil sie reden
Verschiedene Zungen,
Soll rasen
Zügellos der Kampf.
Römisches Blut,
Du bist das edelste —
Zu befehlen berufen,
Franke bist Du!
Du bist der Hort
Und die Leuchte der Welt!

Digitized by Google

Germane, Germane,
Römerbesieger,
Erdrücke den Dünkel
Der mit ewiger Tollheit
Die Völker bedräut!
Germanische Urkraft,
Zermalm' ihn für immer!

Slave, Slave,
Sei nicht mehr Sklave
Des stolzen Germanen!
Gürte Dich, gürte Dich,
Grollender Slave,
Zeige den Zorn,
Die Zukunft ist dein!

Chor der Dämonen.

Hurah, hurah!
Die Welt ist in Waffen!
In riesige Lager
Verwandelt die Länder!

Chor der Franken.

Auf zu den Waffen! blöder Germane,
Armer Barbar dort über dem Rhein,
Wir sind's, die lenken Europas Geschicke,
Herrscher der Welt muß der Franke sein!

Digitized by Google

Chor der Germanen.

Auf zu den Waffen! wahnwitziger Franke,
Windiger Fant dort über dem Rhein!
Wir sind's, die wägen Europas Geschicke,
Herrscher der Welt muß der Deutsche sein!

Chor der Slaven.

Auf zu den Waffen! Romane, Germane,
Wir sind der Koloß und Ihr seid klein!
In uns ruh'n künftig Europas Geschicke,
Herrscher der Welt muß der Slave sein!

Fürst der Finsterniß.

Wüthet so weiter,
Bis über der wüsten
Weite des Lebens
Sich breitet die Nacht
Der Barbarei.

Chor der Menschen.

Zur Stätte des Unheils,
Zur Stätte des Weh's,
Zur Stätte des Elends
Ist worden der Erdkreis —

Fürst der Finsterniß.

Ueber den Trümmern
Tanzet den Reigen,

Digitized by Google

Ihr meine Getreuen.
Träufle den Mohn,
Meiſter der Trägheit!
Hebe den Spiegel,
Herrſcher der Hoffahrt!
Du mit dem Köder
Der kollernden Kugel,
Erhitze zum heißen
Hunger die Habgier!
Nachtgeiſt des Neides,
Sei ſtechende Natter!
Du maßlos Miſchender,
Würze den wüſten
Trank der Verthierung!
Geiſt der Begier,
Verſenge die Seelen!
Entzünder des Zornes,
Laß ſchießen die Zügel!

Chorus der Menſchen.

Zur Stätte des Weh's,
Zur Stätte des Elends
Iſt worden die Erde.

Der Menſch.

Einſt wollten entrinnen

Digitized by Google

Dem-Leid wir des Lebens
Im Rauſch des Vergeſſens,
Im raſchen Erraffen
Des flücht'gen Moments.

Chor der Menſchen.

Einſt grollten geheim wir,
Nun fluchen wir offen,
Fluchen dem Daſein,
Fluchen dem Geiſte,
Der uns geſchaffen,
Fluchen uns ſelbſt! —

Digitized by Google

Dritte Abtheilung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Chor der Dämonen.

Die Erd' ist dunkel,
Der Himmel ist trübe,
Erloschen die Lichtspur
Im schwarzen Gewölk.
Die Gewalten des Lichtes,
Sie harren, verhüllend
Ihr bangendes Antlitz,
Gebannt an die Grenzen
Der gealterten Erde.
Die Söhne der Erde,
Sie schleichen im Dunkel
Verloren dahin —
Verlernend zu leben,
Verlernend zu streben!

Chor der Menschen.

Ist's nicht wieder Frühling,
Frühling geworden?
Doch heiser huscht
Hin durch's Gebüsch

Digitized by Google

Der klagende Bach,
Wie zungenlos sitzen
In den Zweigen die Vögel,
Die Lüfte seufzen,
Blaß sind die Blumen,
Bleiern der Himmel,
Die Sonn' ist matt,
Matt wie der Mond —
Ist dies der Mai?
Die Luft des Lebens,
Ist ganz sie verloren?
Die Luft des Lebens,
Von welcher singen
Die alten Lieder,
Die alten Sagen,
Bleibt sie verloren?
Erblüht sie neu?

Chor der Dämonen.

O fragt, o fraget
Nicht nach dem Frühling,
Nicht nach der Luft —
(höhnend)
Elend wohl seid Ihr,
Doch Ihr seid frei —

Chor der Menschen.

Die Winde klagen

Digitized by Google

Die Waſſer fragen:
Iſt dies der Frühling?
Iſt dies der Mai?

Chor der Dämonen.

Elend wohl ſeid Ihr
Doch Ihr ſeid frei —

Chor der Menſchen.

O wann thun ſich auf
Des Todes Grüfte?
Das Leben iſt leer,
Die Luſt iſt ſchal —
Thor, wer ſie ſucht!
Wir ſind verdammt,
Wir ſind verflucht!
Horcht — in der Hölle
Schneidenden Hohn
Miſcht ſich ein holder,
Ein milder Ton!
Ha, welche Töne!
Ins Herz der Natur
Dringen die Laute
Mit Luſt und mit Weh!
Ueber den See,
Ueber die todten Wogen
Kommt langſam gezogen

Digitized by Google

Ein leichter Kahn —
Im Kahn ein Jüngling —
Die Wellen sich kräuseln
Wie um ihn zu grüßen —
Ein Sänger, ein Sänger,
In Händen die Harfe!
Er naht, er naht.

Der Sänger.

Auf Gipfeln der Berge,
Auf Zinnen der Sterne,
Ruht winkend entzündet
Die Lohe des Lichts.
Sie schmücket mit Schimmer
Die farbige Ferne,
Den Reigen der Welten,
Und wirft einen letzten
Verlorenen Gluthstrahl
In die tiefste der Tiefen,
Ins gähnende Nichts.

Von Bergen zu Bergen,
Von Sternen zu Sternen
Tanzet der Strahl:
Und er sinkt in die Seelen
Und waltet als Wahrheit —
Und entfaltet die Schwingen

Digitized by Google

Und flattert als Freiheit
In stürmendem Aufschwung
Von Pole zu Pol —
Und bändigt sich selber,
Von Keinem gebändigt,
Mit Banden des Maßes,
Und schimmert als Schönheit,
Und glänzet als Güte —
Und suchet sich selber,
Und findet sich selber
Mit brünstiger Andacht
Im Reigen der Brüder,
Im Reigen des Lebens,
Und nennet sich Liebe,
Die ewig Geschied'nes
Ewig umschlingt.

Auf Zinnen der Erde,
Auf Zinnen der Sterne
Steht siegend entzündet,
Die Leuchte des Lichts.

Chor der Dämonen.

Was soll der Sang?
Verwünschter Klang!
Er schafft uns Weh,
Verhaßt, verhaßt

Digitized by Google

Aus Herzensgrund —
Fluch Dir, Fluch Dir,
Du Sängermund!

Chor der Menschen.

Der Hohn in den Lüften,
Er hallt nun ferner,
Er hallt gedämpfter —
Ein neues Leben
Erwacht, ein Wonnebeben —
Die Blumen leuchten,
Die Falter gaukeln —
O Sänger,
O hab' Erbarmen,
Erneut sich das Leben
Auch uns, uns Armen?

Der Sänger.

An den Grenzen der Erdwelt
Da weilen, gewichen
Verhüllend ihr Antlitz,
Die Geister des Lichts:
Nicht dürfen sie nahen,
Zu helfen, zu retten,
Bis Ihr sie rufet
Aus tiefstem Gemüth —
Bis machtvoll die Sehnsucht,

Digitized by Google

Verbündet dem Lied
Auf den Lippen des Sängers,
Mit beschwörendem Zwange
Hernieder sie zieht.

Chor der Menschen.

Ein tiefes Sehnen geht
Durch's Herz der Welt,
Nach dem Verjüngungsstrahl,
Der uns erhellt.

Uns sank des Herzens Licht
In Nacht hinab:
O Sehnsucht, wälze Du
Den Stein vom Grab!

O senk' uns frische Kraft
In's sieche Mark:
Verjüngt das Streben sei,
Der Wille stark,

Die Hoffnung wieder grün,
Der Glaube neu,
Und wir dem alten Drang
Im Busen treu!

Chor der Dämonen.

Verflucht der Sang'
Verflucht der Drang

Digitized by Google

Im Menschengemüthe,
Verflucht die Reu',
Die bricht den Bann
Des Lichts aufs Neu'!

Fürst der Finsterniß.

Auf, rüstet Euch
Zum entscheidenden Streich!

Chor der Menschen.

Ihr hohen Genien,
O säumet nicht!
Aus dunkler Tiefe fleh'n
Wir auf zum Licht!

Chor der Lichtgeister.

(immer näher).

Unendliches Ach,
Unsägliches Sehnen
Zieht uns herab,
Zwingt uns heran,
Oeffnet zum Heil
Die verheißene Bahn

Chor der Dämonen.

Auf zum Kampf,
Zum letzten Kampf
Wider das Licht!

Digitized by Google

Der Sänger.

O ſeht, wie ſie ſchäumen,
Die Geiſter des Abgrunds!
Sie ſtürzen, ſie ſtürmen
Entgegen den hohen,
Den ſchimmernden Schaaren —
Sie wälzen Gewölke,
Schwarz wie die Mitternacht,
Ihnen entgegen —
Sie thürmen Berge,
Den Tag zu begraben.

Der Abgrund iſt offen,
Er lechzt zu verſchlingen
Mit Himmel und Erde
Und hellen Geſtirnen
Die Hüter des Lichts.

Sie aber, die Hehren,
Immer aufs Neue
Tauchen hervor ſie
Aus finſtern Gewölken,
Und ſenden von Sehnen
Des goldenen Bogens
Die ſtrahlenden Pfeile
Ins Sturmheer der Nacht.

Da krümmen getroffen
Die wilden Gewalten
Der Tiefe ſich wimmernd,
Und taumeln hinab.

Digitized by Google

Chor der Menſchen.

Ein tiefes Sehnen geht
Durch's Herz der Welt,
Nach dem Verjüngungsſtrahl,
Der uns erhellt.

Der Sänger.

Verhallt iſt der Hohn.

Chor der Menſchen.

Ein neuer Tag
Aus Nebeln bricht,
Wir ſegnen den Sieger,
Wir ſegnen das Licht!
Heil ihm, dem Sänger,
Dem Sendling des Lichts.

Die Fürſtin der Schaaren des Lichts.

Sänger, mein Sendling,
Deß' Zauberſang
Entfacht im Gemüthe
Des frevlen Geſchlechts
Die verlorene Lichtſpur,
Empfange den Kranzſchmuck,
Mit welchem ich lohnend
Dir kröne das Haupt!

Digitized by Google

Der Sänger.

Auf den Knieen empfang' ich
Das himmliſche Pfand!
Auf immer ſei Dir nur,
Du Hohe, Du Hehre,
Die Harfe des Sängers
Auf Erden geweiht.

Chor der Menſchen und Genien.

Ein neuer Tag
Aus Nebeln bricht,
Die Falter gaukeln,
Die Blumen leuchten.
Heil dem Sendling des Lichts.

Die Fürſtin der Schaaren des Lichts.

Du aber, Du wiſſe,
Wieder erwecktes
Menſchengeſchlecht!
Die Sonne des Geiſtes
Steht über dem Abgrund.
In finſterer Tiefe
Der Erdnatur,
Da waltet der dunkle,
Der blinde Trieb.
Dein Trieb iſt Dein Wille,
Doch ewig entgegen

Digitized by Google

Dem Willen der Nacht steht
Im Haupt und im Herzen
Verschwistert die Lichtspur,
Der Wille des Lichts.

Gesammtchor der Lichtgeister und der Menschen.

In Nachtgrau'n und Helle,
In Heil und in Unheil,
In ewigem Wandel
Kreiset die Welt.

An den Grenzen der Erdwelt
Ruh'n gebunden die wilden
Gewalten der Tiefe,
Hervorzubrechen
Ewig gewillt.

Doch ihnen entgegen,
Im Bund mit den Hütern
Der ewigen Helle,
Halten des Lichtsohns
Geschlechter in Treue,
Den leuchtenden Schild:

Ewig erliegend,
Und ewig siegend —
Ewig ringend,

Digitized by Google

Bis sie ruhen vom Kampf,
Von den Lasten der Irrsal,
Von der Lockung des Irrscheins —
Bis sie ruh'n, wo dem Urlicht
Sich gattet die Urnacht,
In der Stille des Allseins
Auf ewig erlöst.

Ende.

Digitized by Google

Digitized by Google

Mus 589 .290
Die sieben Todsunden,
Loeb Music Library
3 2044 040 56

DATE DUE

JAN 11 1977
12-7-77.

GAYLORD PRINTED IN U.S.A.

Digitized by Google

Digitized by Google